

Fortgang des Baues fehlen die Nachrichten. Ob der päpstliche Ablass reichliche Geldmittel beschaffte, ist auch nirgends überliefert.

In den Jahren 1342 und 1343 fügten zwei große Elbfluten der Brücke ernstlichen Schaden zu. Über die Lage gehen die chronikalischen Nachrichten auseinander. In den *Annal. Vet.-Cellens.*⁴²⁾ heißt es vom Jahre 1342: „*Infra octavam Purificationis (Anfang Februar) corruerunt pontes in Dresden, in Praga et aliis multis locis.*“ Nach dem *Chronicon Sampetrinum*⁴³⁾ fiel das Ereignis auf den 21. Juli 1342. Das Jahr bestätigen auch die beiden kleinen Chroniken bei Mendke.⁴⁴⁾ Die letztere berichtet: „In dem XLII Jahre vyl dye Brucke eyn yn Dreseden.“ Die böhmische Chronik von Hagek, S. 556, meldet: „Es ist damals auch die Brücke zu Dresden, durch die Gewalt des großen Gefluthes, entzwei gebrochen und zum Teil umgestürzt worden.“ Die Katastrophe im Jahre 1343 geschah am 12. März. Das handschriftliche Chronikon d. St. Dresd. von Albinus⁴⁵⁾ enthält dazu folgende Gedekverse:

Praxedis festo (21. Juli) rogo te non immemor esto Diluuium fontes
et tres quoque rupit pontes Post haec Gregorii (12. März) sub festo
nobiliorii Undosa glacie Dresdensis pons ruit. Heu vae!

Der Bericht bei Weck lautet: „Anno 1342 Ergoß sich die Elbe zur Sommerzeit im Augusto auch gar sehr, aber im folgenden 1343sten Jahre, im Frühlinge den 11. und 12. Martii entstund eine heftige und ungewöhnliche Eißfahrt, welche nebenst dem hochangelauffenen Wasser in beyde Städte, Neu- und Altdresden eindrangen und der neuen Brücke des Orts also zusezte, daß eglliche Joche daran verderbet wurden.“

Wahrscheinlich wird erst nach dieser Katastrophe, die jedenfalls einen beträchtlichen Teil der Brücke mit forttrieb, die Ausführung der Steingewölbe in vollem Umfange durchgeführt worden sein. Angaben darüber finden sich nur bei Weck. Er schreibt: „Hernach [hat man] die Brücke auf die Maße, wie sie jezo stehet, etwas tauerhafter . . . aufzuführen Ursach gehabt, maßen der Augenschein weist, wie diese weitberuffene Brücke von eitel schönen Quadratsteinen, und sehr großen Grundstücken, welche unten an Pfeilern mit eisern mit Blei eingegoffenen Clammern fest aneinander gefüget, erbauet . . . Uff erwehnter Brücke aber seynd an beiden Seiten, zu Abwendung der Gefahr für

⁴²⁾ Bei Perß Monum. Germ. S. S. XVI, p. 45.

⁴³⁾ Ed. Stübel, p. 176.

⁴⁴⁾ Mendke. *Scriptores rer. Germ.* III, p. 55 u. 350.

⁴⁵⁾ Fol. 24 (R. Bibl. 3. Dresd. d. 52).